

Mit Fitnessgeräten Strom erzeugen

NATURGUT OPHOVEN Das Kinder- und Jugendmuseum erhielt neue Geräte

VON JULIA HAHN

Die Stepperstation auf Naturgut Ophoven hat ein „Relaunch“ bekommen, so bezeichnet die Leiterin des Kinder- und Jugendmuseums „Energie-Stadt“, Ute Pfeiffer-Frohnert, die Wiedereröffnung. Die mittlerweile 17 Jahre alte Station war so beliebt, dass ein kompletter Austausch durch neue Objekte zu schade gewesen wäre. „Dinge, die sich als sinnvoll bewährt haben, wollen wir auch bewahren“, kommentierte Bürgermeister Bernhard Marewski bei der Wiedereröffnung am Donnerstag. Die Trainingsstepper sind mit einem Display verbunden und wandeln die Kraft der Sport treibenden Besucher in Energie um. Dort können sie Stecker aufladen, mit deren Hilfe sie die im Raum verteilten elektrischen Geräte betreiben können. Ein Staubsauger, ein Föhn und eine kleine Eisenbahn sind die Neuerungen auf der Seite der Verbrauchsstationen der „Energie-Stadt“.

Energieverbrauch aufzeigen

Ziel des Museums ist es, Kindern Energieverbrauch und Effizienz praktisch zu vermitteln. Anschaulich wird vor Augen geführt, wie viel Energie im Alltag verbraucht wird und wie viel Muskelkraft es umgerechnet in Zeit auf dem Stepper kosten würde, diesen Strom zu erzeugen. Das sind zum Beispiel 30 Minuten, um einen Topf Wasser zum Kochen zu bringen und 10 Stunden für eine Trocknerladung. Ebenfalls überarbeitet worden ist

die Währung der Energie: Früher war jeder Stecker zunächst mit 2000 „Powerpunkten“ aufgeladen. Doch um das Prinzip auch für jüngere Kinder verständlich zu machen, können sie jetzt einfach sehen, wie sich auf den Displays der Stationen ein Bild vom Stecker während des Auf- und Entladens langsam grün beziehungsweise rot färbt. Die neue Software für die Aufladestation mit den Steppern hat das Ingenieurbüro IKS Engineering programmiert und gesponsert. Der Geschäftsführer Claus Peter Brandt sagte, „das Unternehmen entwickelte eine neue Strategiephase Anfang des Jahres. Wir haben uns gefragt, was wir an die Bevölkerung zurückgeben können. Und die Stepperstation passte wunderbar zu unserem Arbeitsfeld.“ Marianne Ackermann, Vorsitzende des Fördervereins vom Naturgut, freute es besonders, ohne selbst suchen zu müssen, einen Sponsor und gleichzeitig auch Entwickler für die Software gefunden zu haben: „Die Firma IKS hat von sich aus an unserer Tür geklopft.“ Also fehlte nur noch die neue Hardware, um das Projekt auch optisch zu vollenden. Da sprang wieder einmal Lorenz Smidt ein, der sich nicht nur unternehmerisch, sondern persönlich für die Sozial- und Bildungsprojekte der Stadt engagiert. Ute Pfeiffer-Frohnert erinnerte sich an die Ersteröffnung der Stepper im Jahr 2000, als einer der integrierten Computer in der Nacht vorher explodierte. Sie war froh, dass diesmal alles reibungslos verlief.



Strampeln für die Energieerzeugung, heißt es auf der renovierten Stepperstation im Kindermuseum.

Foto: Ralf Krieger